

Alten- und Pflegeheim Wiblingen -Festsetzungsbeschluss -

Der Gemeinderat der Stadt Ulm hat in seiner Sitzung am
gemäß § 14 des Eigenbetriebsgesetzes für Baden-Württemberg den folgenden
Wirtschaftsplan 2010 beschlossen:

§ 1 Erfolgsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt festgesetzt:

(1)	Erfolgsplan	Erträge mit	4.995 TEuro
		Aufwendungen mit	4.995 TEuro
		Jahresergebnis mit	0 TEuro
(2)	Vermögensplan		
		in Einnahmen und Ausgaben mit je	511 TEuro

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag für Kreditermächtigungen für Investitionen wird festgesetzt auf	328 TEuro
---	-----------

Der Gesamtbetrag für Kreditermächtigungen für Kassenkredite wird festgesetzt auf	400 TEuro
---	-----------

Ulm,

Ivo Gönner
Oberbürgermeister

Wirtschaftsplan 2010

Entwurf

Vorbericht

A. Allgemeines

Von 01. Januar bis September 2009 wurde das Alten- und Pflegeheim Wiblingen aufgrund der unbesetzten Stelle der Betriebsleitung kommissarisch durch Dr. Bettina Hailer und Thomas Zimmermann geleitet. Besonders in dieser Zeit zeigte sich die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft aller leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alten- und Pflegeheim. Ab 01. Oktober wurde die Stelle der Betriebsleitung zunächst in Stellvertreterfunktion mit Annette Köpfler wieder besetzt. Frau Dr. Hailer wird noch bis 30. September 2010 die Betriebsleitung verantwortlich übernehmen. In der Betriebsausschusssitzung vom 01.07.2009 wurde das Einvernehmen mit dem Einstellungsvorschlag und diesem Vorgehen hergestellt.

Am 13.01.2009 fand eine unangekündigte Begehung des Alten- und Pflegeheims Wiblingen durch die Heimaufsicht statt. Laut Heimaufsicht wurden keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt; von unserem Haus ergab sich ein positiver Gesamteindruck.

Die Belegungssituation gestaltete sich bis zur Jahresmitte schwierig. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierte sie sich jedoch wieder, so dass damit zu rechnen ist, die vereinbarten 96,5 % Auslastung zu erreichen.

Zum 01.04.09 wurde mit den Pflegekassen (Leistungserbringer) eine Vereinbarung über die Vergütungszuschläge für pflegeversicherte Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf gemäß § 87 b SGB XI abgeschlossen. Die hierfür geforderten speziellen Betreuungsleitungen werden bereits seit der Einführung des segregativen Pflege- und Betreuungskonzepts im Jahr 2003 umfassend gewährleistet.

2009 wurde die Sanierung von Fensterelementen im Südflügel durchgeführt. Außerdem werden noch eine Hebeanlage und flächendeckend neue Rauchmelder installiert. Einige bauliche Maßnahmen wurden geplant, die zum großen Teil im nächsten Jahr umgesetzt werden können. Dazu zählen die Sanierung von Festsaal und Weinstüble (mit Toilettensanierung), der Einbau neuer Aufzüge, die Sanierung des Treppenhauses West und die rollstuhlgerechte Neugestaltung des Ost-Zugangs. Einige andere Vorhaben werden derzeit noch mit dem Denkmal- und Baurechtsamt abgestimmt. Die Vorgaben der neuen Landesheimbauverordnung, die zum 01.09.09 in Kraft getreten ist, werden in die Planungen einbezogen. Dies führt leider zur Verzögerung in der Umsetzung einiger Bauprojekte.

Zum 01.01.2010 wird ein Dienstplanprogramm für die Pflege- und Hauswirtschaftskräfte eingeführt. Die Einführung dieses Programms ermöglicht eine zeitgemäße Dienstplanung und vereinfacht teilweise die komplexe Stundenabrechnung.

Die Hauptaufgabe unserer Tätigkeit ist weiterhin, die wirtschaftliche Stabilität des Alten- und Pflegeheimes Wiblingen zu gewährleisten und ständig zu verbessern, sowie ein vertragsgerechtes, bedarfsorientiertes, qualitativ hochwertiges und zeitgemäßes Wohn-, Pflege- und Dienstleistungsangebot für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu sichern.

B. Wirtschaftsplan

I. Erfolgsplan

1. Erträge

Die im Wirtschaftsplan 2010 ausgewiesenen Pflegeerträge wurden auf Basis der Durchschnittsbelegung Januar – September 2009 nach Pflegestufen hochgerechnet. Für das Wirtschaftsjahr 2010 wurde folgende durchschnittliche Belegungssituation angenommen:

Pflegestufe 0	2,82%
Pflegestufe 1	29,81%
Pflegestufe 2	45,34%
Pflegestufe 3	22,03%

Es erfolgte wie in den vergangenen Jahren eine Kalkulation mit 96,50% Auslastung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2009, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung im Jahr 2010 budgetiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um die Leistungen für pflegeversicherte Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf gemäß § 87 b SGB XI ab 2010 mit EUR 120.000 erhöht.

2. Aufwendungen

2.1 Personalkosten

Nach Abschluss der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) nach § 80a SGB XI im Rahmen der in 2004 durchgeführten Pflegesatzverhandlung wurden die dort vereinbarten Personalschlüssel für Pflege, Hauswirtschaft/ Küche/ Technischer Dienst und Verwaltung angesetzt.

Unter Berücksichtigung der angenommenen Pflegestufenverteilung 2010, den hieraus abgeleiteten Vollstellen und der durchschnittlichen Personalkosten je Vollkraft wurde das Personalkostenbudget 2010 ermittelt. Außerdem wurden die Vollstellen aus der Vereinbarung über die Vergütungszuschläge für pflegeversicherte Personen

mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf gemäß § 87 b SGB XI berücksichtigt.

Gemäß der Prognose der BWKG für das Jahr 2010 wurde der Ansatz für die durchschnittlichen Personalkosten pauschal um 2% erhöht.

Im Personalkostenbereich möchten wir darauf aufmerksam machen, dass die tatsächlichen durchschnittlichen Personalkosten im Hause deutlich über den von den Pflegekassen refinanzierten durchschnittlichen Personalkosten liegen.

Die Unterdeckung in den Bereichen Pflege und Betreuung, Hauswirtschaft, Küche und Technischer Dienst beläuft sich für 2010 auf EUR 378.109 pro Jahr. Derzeit kann diese Unterdeckung über die Erträge im Investitionsbereich (Prognose 2010: EUR 443.118) ausgeglichen werden. Allerdings ist dies auf Dauer nicht tragbar, so dass ab 2010 Pflegesatzverhandlungen notwendig sind. Wir gehen dadurch von einer jährlichen Erhöhung der Erträge von 2 % aus.

Das Budget für den Bereich Fort- und Weiterbildung wurde für 2010 um 5000 € erhöht. Diese Mittel fließen z.B. in Schulungen zur Umsetzung der Expertenstandards in der Pflege und in Fortbildungen zum Thema Demenz.

2.2. Sachkosten

Bei den Sachkosten ist von keiner außerordentlichen Entwicklung auszugehen. Die Sachkosten wurden anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2009, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung in 2010, orientiert an den Empfehlungen der BWKG budgetiert. Da die Hochrechnung für 2009 teilweise niedriger ausfällt, als die Planzahlen für 2009, ergibt sich in manchen Bereichen eine Reduzierung der Planzahl 2010 gegenüber 2009.

Wir haben für das Jahr 2010 bei den Kosten für medizinisch-pflegerischen Bedarf, Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Steuern / Abgaben eine allgemeine Sachkostensteigerung von 1,2 % bis 1,5 % angenommen. Bei den Energiekosten gehen wir von einer Erhöhung von 3% aus.

Bei den Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen wurde eine Personalkostensteigerung um 2 % angenommen.

Die Kosten für Lebensmittel wurden um 1,5 % erhöht. Durch die Neuausschreibung der Gebäudereinigung wird mit Mehrkosten in diesem Bereich von EUR 75.000,- gerechnet. Die Neuausschreibung ist notwendig, da die Grundsätze des Vergaberechts zur regelmäßigen Ausschreibung verpflichten und die letzte Ausschreibung schon 8 Jahre zurückliegt. Außerdem waren Qualitätsmängel in der Reinigung zu verzeichnen. Zum 01.04.2010 soll der neue Vertrag abgeschlossen werden.

Das Abschreibungsniveau erhöht sich für 2010 unter Berücksichtigung der Neuananschaffungen um EUR 9.000. In dieser Position sind auch EUR 10.000,- für geringwertige Wirtschaftsgüter enthalten.

Der Wert für Instandhaltung und Wartung wird auf EUR 52.000,- festgesetzt.

Bei den Zinserträgen wirken sich sowohl die ungünstige Zinsentwicklung als auch die Auflösung von Rückstellungen ertragsschmälernd im Vergleich zu den Vorjahren aus.

3. Jahresergebnis

Im Wirtschaftsplan 2010 wird weiterhin von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen. Bedingung ist jedoch eine Auslastung im Rahmen der Budgetvorgabe und der prognostizierten Pflegebedürftigkeitsstruktur. Außerdem wird von erfolgreichen Pflegesatzverhandlungen ausgegangen.

II. Vermögensplan

Die Vermögensplanabrechnung wurde anhand der Bilanz 2008 erstellt. Der Finanzierungsfehlbetrag von EUR 328.183,- wurde ermittelt als Differenz zwischen langfristigem Anlagevermögen und langfristigen Finanzierungsmitteln und drückt einen hypothetischen Finanzierungsbedarf aus, welcher sich aus einer eventuellen Kreditaufnahme für die Auflösung von Rückstellungen ergibt. Er schlägt sich in der aller Voraussicht nach nicht oder in sehr viel geringerem Umfang erforderlichen Kreditneuaufnahme nieder.

Die Einnahmeseite des Vermögensplanes setzt sich zusammen aus Abschreibungen (siehe Erfolgsplan Wirtschaftsplan) und theoretischer Kreditaufnahme. Auf der Ausgabe Seite sind Anschaffungen im Wert von pauschal EUR 100.000,- vorgesehen. Hier sind vor allem Kosten für die Erneuerung / Ersatzbeschaffung von Pflegehilfsmitteln (z.B. Fäkalienespülen), im Bereich Hauswirtschaft (z.B. Wärmewagen, Kuchen-Kühlschrank) sowie Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen (z.B. neue Möblierung Weinstühle) eingeplant.

C. Finanzplanung 2009 bis 2013

I. Erfolgsplan

Die vorliegende Erlössituation ist vorbehaltlich einer gleichbleibenden Pflegebedürftigkeitsstruktur und einer Pflegesatzerhöhung von 2% pro Jahr ab 2010. Die sonstigen Erträge wurden als konstant hochgerechnet.

Für die Jahre 2011 bis 2013 wurde von einer pauschalen Steigerung der Personalkosten von 2% pro Jahr ausgegangen. Bei den Sachkosten wurde mit 1,2 -1,5 % Mehraufwand p.a. kalkuliert. Lediglich die Energiekosten wurden mit einer jährlichen Steigerungsrate von 3% angesetzt. Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen wurden mit 2% hochgerechnet.

Unter diesen Annahmen ist in den Jahren 2010 bis 2012 mit ausgeglichenen Jahresergebnissen zu rechnen.

Bei Betrachtung der Kosten- und Ergebnisentwicklung wird deutlich, dass eine gewisse Reserve lediglich im Rahmen der überplanmäßigen Auslastung der Einrichtung erzielt werden kann. Eine stetige Überprüfung der Sachkosten ist unumgänglich, ebenso eine stringente Kalkulation und Überwachung der Personalkosten.

II. Vermögensplan

Der Vermögensplan 2010 – 2014 enthält keine außerordentlichen Positionen. Die Kredittilgung betrifft hypothetische Kredite, die sich errechnen aus der Aufnahme des theoretischen Finanzierungsfehlbetrages des Jahres 2008.

Die für die Jahre 2011 bis 2013 angesetzte Tilgung für Kredite resultiert aus einem vorsichtigem Ansatz einer Tilgung eines eventuell notwendigen Kredites für die Auflösung von Rückstellungen. Im Jahr 2010 wird von einer Liquiditätshöhe ausgegangen, die eine kurzfristige Kreditaufnahme zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Rückstellungsplan aller Voraussicht nach nicht notwendig macht.

D. Stellenübersicht

Die Stellenübersicht spiegelt die gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung vorzuhaltenden Stellen wieder. Berechnungsgrundlage ist hierbei der für das Jahr 2009 kalkulierte Pflegestufenmix.

Unter Berücksichtigung der vereinbarten Personalschlüssel gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) und der in der Pflegesatzverhandlung zum Abzug gebrachten Stellenanteile in der Hauswirtschaft für Fremdleistungen wie Gebäude- und Wäschereinigung sowie Stellenanteile der Verwaltung für zentrale Dienste wurde der Stellenumfang ermittelt.

In der Stellenübersicht für das Wirtschaftsjahr 2009 werden die Auszubildenden in voller Höhe ausgewiesen (11 Planstellen).

Zusätzliche Stellen können jedoch bei Veränderung der Bewohnerstruktur und des angenommenen Pflegestufenmixes, sowie für einen weiteren Abbau der Überstunden notwendig werden. Eine Stellenanpassung an die möglichen Veränderungen ist gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung Pflicht.

Alten- und Pflegeheim Wiblingen
Erfolgsplan 2010

	Aufwands-/Ertragsart	Plan in T€	Plan in T€	IST	Plan in T€
		2010	2009	2008 in €	2008
1.	Erlöse aus Pflegeleistungen	4.659	4.599	4.605.873	4.583
2.	Sonstige betriebliche Erträge	271	162	176.903	160
3.	Personalaufwand	-3.767	-3.684	-3.395.120	-3.641
4.	Materialaufwand				
	a) Lebensmittel	-206	-218	-209.221	-199
	b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	-60	-64	-58.506	-67
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	-190	-192	-174.629	-167
	d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-273	-232	-237.438	-236
5.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-199	-198	-212.116	-202
6.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	-43	-42	-39.062	-45
7.	Mieten, Pacht, Leasing	-15	-16	-14.844	-15
	Zwischenergebnis I.	177	115	441.838	171
8.	Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung	0	0	11.857	0
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten oder Verbindlichkeiten	47	46	46.581	46
10.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	0	0	-11.857	0
11.	Abschreibungen				
	a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände und Sachanlagen	-183	-174	-169.903	-180
	b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-5	-5	0	-5
12.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-52	-55	-360.620	-85
	davon: Rückstellungen für Instandhaltung	0	0	501.881	0
13.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2	-2	-959	-2
	Zwischenergebnis II.	-18	-75	-43.063	-55
14.	Zinsen und ähnliche Erträge	18	75	101.619	55
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	58.556	0
17.	Außerordentliche u. weitere Erträge	0	0	4.980	0
18.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-13.797	0
19.	Jahresergebnis	0	0	49.739	0

Alten- und Pflegeheim Wiblingen
Vermögensplan 2010

	Bezeichnung	Plan in € 2010
I.	Einnahmen	
1.	Zuführung zu Stammkapital	0
2.	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Einnahmen	0
3.	Jahresgewinn	0
4.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagen- anteil abzgl. Entnahmen	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse	0
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte abzüglich Auflösungsbeträge	0
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0
8.	Kredite	
	a) von der Gemeinde	0
	b) Übernahme von der Stadt Ulm	0
	c) Neuaufnahme	327.995
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	183.000
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0
11.	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0
	Finanzierungsmittel insgesamt	510.995

	Bezeichnung	Plan in € 2010
II.	Ausgaben	
1.	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	
	a) Übernahme von der Stadt	
	b) Neubeschaffungen	100.000
	Umlaufvermögen	
	Übernahme von der Stadt	0
2.	Finanzanlagen	0
3.	Rückzahlung von Stammkapital	0
4.	Entnahme aus Rücklagen	0
5.	Jahresverlust	0
6.	Entnahme aus Sonderposten mit Rücklagenanteil	47.000
7.	Entnahme aus langfristigen Rückstellungen (Altersteilzeit)	35.812
8.	Auflösung Ertragszuschüsse	0
9.	Tilgung von Krediten	0
10.	Gewährung von Krediten	
	a) an die Gemeinde	0
	b) an Dritte	0
11.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	328.183
	Finanzierungsbedarf insgesamt	510.995

Alten- und Pflegeheim Wilbingen
Wirtschaftsplan 2010
Vermögensplanabrechnung 2008

Basis: Bilanz 2008

	Euro
Langfristiges Anlagevermögen	
Anlagevermögen	2.009.013
./. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	351.652
= Anlagevermögen netto	1.657.361
Langfristige Mittel	
Eigenkapital	1.164.878
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
+ Rückstellungen für Altersteilzeit	164.300
= Summe	1.329.178
Langfristiges Anlagevermögen	1.657.361
./. Langfristige Mittel	1.329.178
= Finanzierungsfehlbetrag	328.183

	Aufwands-/Ertragsart	Plan in T€				
		2009	2010	2011	2012	2013
1.	Erlöse Pflegesätze	4.599	4.659	4.752	4.847	4.944
2.	Sonstige betriebliche Erträge	162	271	271	272	272
3.	Personalaufwand	-3.684	-3.767	-3.842	-3.919	-3.998
4.	Materialaufwand					
	a) Lebensmittel	-218	-206	-209	-212	-216
	b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	-64	-60	-61	-62	-63
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	-192	-190	-196	-202	-208
	d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-232	-273	-277	-281	-285
5.	Aufwendungen für zentrale Dienstleist.	-198	-199	-203	-207	-211
6.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	-42	-43	-44	-44	-45
7.	Mieten, Pacht, Leasing	-16	-15	-15	-15	-15
	Zwischenergebnis I.	115	177	177	177	176
8.	Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung	0	0	0	0	1
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten oder Verbindlichkeiten	46	47	47	47	34
10.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
11.	Abschreibungen					
	a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände und Sachanlagen	-174	-183	-185	-185	-160
	b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-5	-5	-5	-5	-5
12.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-55	-52	-51	-51	-64
	davon: Rückstellungen für Instandhaltung	0	0	0	0	0
13.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2	-2	-2	-2	-2
	Zwischenergebnis II.	-75	-18	-19	-19	-20
14.	Zinsen und ähnliche Erträge	75	18	19	19	20
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0	0
17.	Außerordentliche und weitere Erträge	0	0	0	0	0
18.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
19.	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Alten- und Pflegeheim Wiblingen
Finanzplan 2009-2013
 Vermögensplan

	Bezeichnung	Plan in EUR				
		2009	2010	2011	2012	2013
I.	Einnahmen					
1.	Zuführung zu Stammkapital	0	0	0	0	0
2.	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Einnahmen	0	0	0	0	0
3.	Jahresgewinn	0	0	0	0	0
4.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagen- anteil abzgl. Entnahmen	0	0	0	0	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse	0	0	0	0	0
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte	0	0	0	0	0
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0	0	0	0	
8.	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) Übernahme von der Stadt Ulm	0	0	0	0	0
	c) Neuaufnahme	265.995	0	0	0	0
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	175.000	183.000	185.000	185.000	160.000
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0	0	0	0	0
11.	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	0	0	0
	Finanzierungsmittel insgesamt	440.995	183.000	185.000	185.000	160.000

	Bezeichnung					
		2009	2010	2011	2012	2013
II.	Ausgaben					
1.	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte					
	a) Übernahme von der Stadt	0	0	0	0	0
	b) Neubeschaffungen	30.000	100.000	50.000	50.000	50.000
	Umlaufvermögen					
	Übernahme von der Stadt	0	0	0	0	0
2.	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3.	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
4.	Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0	0
5.	Jahresverlust	0	0	0	0	0
6.	Entnahme aus Sonderposten mit Rücklagenanteil	47.000	47.000	47.000	46.800	33.300
7.	Entnahme aus langfristigen Rückstellungen	35.812	30.546	15.426	2.976	0
8.	Auflösung Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0
9.	Tilgung von Krediten	0	5.454	72.574	85.224	76.700
10.	Gewährung von Krediten					
	a) an die Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) an Dritte	0	0	0	0	0
11.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	328.183	0	0	0	0
	Finanzierungsbedarf insgesamt	440.995	183.000	185.000	185.000	160.000

Stellenübersicht für das Wirtschaftsjahr 2010

Bereich	Entgeltgruppe/ Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2010	nachrichtlich	
			Zahl der Stellen 2009	tatsächl. besetzt am 30.06.2009
Pflegedienst	9c	1	1	63,60
	9b	6	6	
	8a	6	6	
	7a	47	47	
	8	0	0	
	Alt.pfl.schüler	8	8	
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	9	1	1	17,53
	6	2	2	
	3	3	3	
	2Ü	9	9	
	Azubi HWS	1	1	
	Azubi Köchin/Koch	2	2	
Haustechnik	5	1	1	2,16
	3	1	1	
Verwaltung	3	1	1	83,29
	A 8	1	1	
Gesamtsumme		90	90	

Änderungen für das Wirtschaftsjahr 2010

Bereich	Anzahl der Stellen am 31.12.2009	Zugang	Abgang	Anzahl der Stellen am 01.01.2010
Pflegedienst / Pflegekräfte	60	0	0	60
Pflegedienst / Alt.pfl.schüler	8	0	0	8
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst	15	0	0	15
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst: Azubi HWS	1	0	0	1
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst: Azubi Köchin/Koch	2	0	0	2
Haustechnik	2	0	0	2
Verwaltung	2	0	0	2
Gesamtsumme	90	0	0	90